

# Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit im Dravabananat

Schriftleitung und Verwaltung: Predernova ulica 5, Telefon Nr. 21 (Interurban)  
Ankündigungen werden in der Verwaltung zu billigen Gebühren entgegengenommen  
Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh mit dem Datum vom Sonntag

Bezugspreise für das Inland: Vierteljährig 40 Din, halbjährig 80 Din, ganzjährig 160 Din. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. Einzelnummer Din 1-50

Nummer 18

Celje, Sonntag, den 4. März 1934

59. Jahrgang

Kritik ist Gerechtigkeit. Wenn man sie groß auffaßt, dann kann sie gar nichts anderes sein als die Offenbarmachung des Wertes, den die Werke der Menschen vor dem Ewigen haben. Moeller van den Bruck

## Aus der Skupština

Die Spezialdebatte über den Staatsvoranschlag für das Jahr 1934/35 dauert an. Im großen und ganzen dreht es sich in den Reden immer wieder um folgende Punkte: Stabilisierung der inneren Verhältnisse, Hebung des Außenhandels, Verminderung der weiblichen Staatsangestellten, Kampf gegen die Korruption, wie sich im bosnischen Standal bei der Liquidierung der Agrarreform gezeigt hatte.

In der Mittwochssitzung der Skupština machte der frühere Verkehrsminister Abg. Andra Stanić bedeutende Ausführungen über die Verträge, die der Staat mit der französischen Firma Batignol bezüglich Eisenbahnbauten geschlossen hat. In einer dreißigminütigen Rede gelang es Abg. Stanić, das Haus zu überzeugen, daß der Staat 800 Millionen Dinar hätte ersparen können, wenn die von Batignol auszuführenden Arbeiten an einheimische Firmen übertragen worden wären. Es wurde die Aufhebung der Staatsverträge mit der genannten französischen Firma gefordert. Das Haus hörte diese Rede schweigend aber im höchsten Maße interessiert an und dankte schließlich dem Redner herzlich. — Der Ministerpräsident Uzunović führte unter stürmischem Beifall aus, daß vor der endgültigen Stellungnahme des Hauses in der Frage Batignol noch der in der Sitzung nicht anwesende Verkehrsminister gehört werden müsse.

## Die Exkaiserin erklärt...

Die Mutter Ottos von Habsburg hält die Lage noch nicht für „reif“

Wie „Anala“ meldet, hat der über die Abkömmlinge und Pläne der Exkaiserin Zita und ihres Sohnes Otto am besten unterrichtete ungarische General Kerecz einem französischen Journalisten die Erklärung abgegeben, daß die Exkaiserin die Lage für die Rückkehr der Habsburger nach Österreich und Ungarn noch nicht für reif halte. Otto von Habsburg sei überdies ein so wohlgegener Sohn, daß er allen Anordnungen seiner geliebten und diplomatisch ausgezeichnet geschulten Mutter ohne weiteres Folge leiste. Die Exkaiserin träume aber selbst von einer Restauration, daran sei nicht zu zweifeln. Sie wisse anderseits genau, daß sich die kleine Entente und auch Frankreich der Wiedereinführung entgegenstellen. Zwar habe die monarchistische Bewegung zugenommen, es bedürfe aber noch vieler Arbeit, bis ein günstiger Zeitpunkt für die Rückkehr des Erzherzogs Otto nach Wien und Budapest geschaffen sei.

## Neue deutsche Gesetze

Gesetzliche Regelung der Feiertage

Die Reichsregierung genehmigte mehrere wichtige Gesetze. So wurden die Feiertage gesetzlich geregelt. Der 1. Mai gilt als nationaler Feiertag des deutschen Volkes, der fünfte Sonntag vor Ostern dient den Gedächtnistagen, der erste Sonntag nach Michaeli ist Erntedanktag.

Ferner wurde ein Gesetz über die Vereinfachung

## Maximos über den Balkanpakt

Dem Novisader „Deutsches Volksblatt“ entnehmen wir eine interessante Stellungnahme des griechischen Außenministers. Das Blatt schreibt: In einer Sitzung der griechischen Parteiführer hat sich der Außenminister Griechenlands Maximos über die Entstehungsgeschichte und die Ziele des Balkanpaktes geäußert. Seine Ausführungen sind aus drei Gründen beachtenswert; erstens wegen der Darstellung, mit der er den Pakt gegenüber der parlamentarischen Opposition im eigenen Lande verteidigte, zweitens wegen der Mitteilung, die er über das Verhältnis der Vertragspartner zu Bulgarien abgab, und drittens wegen der Feststellungen, die er über die Haltung der französischen, englischen und insbesondere der italienischen Regierung zum Balkanpakt machte.

Maximos erklärte zunächst, daß der Pakt friedliebende Ziele verfolgte und keine feindliche Spitze gegen dritte Staaten enthalte. Wenn sich die Balkanländer zur Wahrung ihrer besonderen Belange zu einem Pakt zusammengeschlossen haben, so sei dies bloß geschehen, weil sie von der Notwendigkeit durchdrungen waren, durch die Festlegung des Friedens auf dem Balkan eine solide Grundlage für die politische und wirtschaftliche Zusammenarbeit aller Balkanstaaten zu schaffen. Der Abschluß von Regionalabkommen entspreche durchaus der Idee des Völkerbundes und sei zu wiederholten Malen in internationalen Konferenzen allen Staaten empfohlen worden. Die verschiedenen Freundschafts- und Nichtangriffsverträge, die in den letzten zehn Jahren zwischen einer Reihe europäischer Länder geknüpft wurden, bewegten sich in derselben Linie. Hätten die Balkanstaaten nicht auch untereinander einen Pakt geschlossen, so wären sie jeder einzelne für sich der zusammengeballten Kraft anderer politischer Interessengruppen ohnmächtig gegenübergeblieben und die Balkanhalbinsel wäre wieder wie schon so oft in der Geschichte zum Tummelplatz widerstreitender Interessen starker Mächte und Mächtegruppen geworden. Der Balkanpakt habe bloß eine empfindliche Wunde im europäischen Vertragsgefüge ausgefüllt und stelle einen wertvollen Beitrag zur Sicherung des Friedens auf dem europäischen Festlande dar.

Auf das Verhältnis zu Bulgarien übergehend, führte Maximos aus, daß die vier Balkanstaaten im Pakte keinerlei militärische Verpflichtungen über-

nommen hätten. Jeder einzelne Balkanstaat fühle sich militärisch genügend stark, um die Unantastbarkeit des im Weltkriege gewonnenen Gebietes gegen einen fremden Angriff zu schützen. Durch den Zusammenschluß habe aber jeder Vertragspartner die Gewähr erhalten, daß dieser Zweck auch durch die gemeinsame Anwendung friedlicher Mittel erreicht werden könne. Maximos erklärte, daß beispielsweise der Abbruch von Handelsbeziehungen oder die Ausrufung des Völkerbundes, wenn alle vier Balkanstaaten einig vorgingen, eine ausreichende Möglichkeit böten, auftauchende Gegensätze auf friedlichem Wege zu beseitigen oder auszugleichen. Der Balkanpakt habe nur für Streitigkeiten Geltung, die auf dem Balkan selbst entstünden, er beziehe sich also nicht auf Konflikte, die zwischen einem Vertragspartner und einem außerbalkanischen Staat ausbrechen könnten. Bloß für den Fall, daß ein Balkanstaat, der den Balkanpakt nicht unterfertigt habe, also etwa Bulgarien, einen Unterfertiger des Paktes zusammen mit einem Partner außerhalb des Balkans angreife, seien die übrigen Vertragspartner auch zu einer militärischen Beistandsleistung verpflichtet. Da der Balkanpakt die Entstehung eines Krieges auf dem Balkan unmöglich mache, so läme ein militärisches Einschreiten nur in Frage, wenn ein dem Pakte nicht angehöriger Balkanstaat die Gelegenheit eines Krieges außerhalb des Balkans zu einem kriegerischen Abenteuer auf dem Balkan benütze sollte.

Ueber die Aufnahme, die der Balkanpakt in Westeuropa gefunden hat, wußte Maximos nach den Eindrücken, die er bei den Besprechungen mit den amtlichen Persönlichkeiten in Rom, Paris und London gewonnen hat, zu berichten, daß die westeuropäischen Großmächte die Begründung des Vertragsabchlusses zur Kenntnis genommen und gebilligt hätten. Lediglich Italien bilde infolge einer Ausnahme, als nach seiner Abreise aus Rom Vorbehalte gegen den Pakt gemacht worden seien. Außenminister Maximos hob diesen Umstand besonders hervor, weil er auf Grund seiner Unterredung mit Mussolini geglaubt hatte, daß die italienische Regierung im Balkanpakt kein Hindernis für die Fortführung der herkömmlichen freundschaftlichen Beziehungen zwischen Italien und Griechenland erblicke, und nachträglich habe erkennen müssen, daß später in Rom andere Erwägungen und Einflüsse die Oberhand gewonnen hätten.

und die Verbilligung der Verwaltung angenommen. In einem Gesetz wird die Frage der Entschädigung für Beschädigte in Kriegshandlungen geregelt. Von nun an haben im Falle von Bürgerkriegen die Angehörigen des feindlichen Lagers keinen Anspruch auf Entschädigung.

## Die Privil. Ausfuhrgeellschaft bleibt!

Wir meldeten vor einigen Tagen, daß allen Beamten der Privil. Ausfuhrgeellschaft mit 15. d. M. gekündigt wurde und daß mit dieser Kündigung die Meinung verbunden wurde, man werde die Ausfuhrgeellschaft auflösen. Wie nun die „Belitica“ aus unterrichteter Quelle erfährt, ist von einer Auflösung der Privil. Ausfuhrgeellschaft keine Rede, im Gegenteil, der Wirkungsbereich der Gesellschaft soll vergrößert werden, damit sie ihren Aufgaben vollkommen genügen kann.

## Plan zur Verstaatlichung der Geldanstalten im Reich

Staatsminister Reinhardt hielt auf einer Kundgebung im Sportpalast eine Ansprache, in der er darauf hinwies, daß es notwendig sei, die Geldanstalten unter staatliche Aufsicht zu stellen. Dabei wird die Selbstverwaltung und Selbstverantwortung nicht eingeschränkt, sondern es wird nur darüber gewacht werden, daß man nicht in liberalistische Welt für verfallt, sondern Dienst an der Volksgemeinschaft leistet. Notwendig ist, daß der Personalstand gehalten werde, auch dann, wenn dadurch die Dividende gekürzt werden müßte. Das ist weniger schlimm als Volksgenossen arbeitslos werden zu lassen.

## Sensation um Staviski

Aus Paris wird gemeldet, daß das Schiedsgericht Staviski aufgefunden wurde, in dem alle Namen der Personen verzeichnet sind, denen der Betrüger Zuwendungen machte.

## Die christlichen Grundsätze des Dritten Reiches

Rede des Vizelfanzlers von Papen in Gleiwitz am 14. Januar 1934

Wir setzen in dieser Nummer die Rede des Vizelfanzlers von Papen in Gleiwitz fort. Wir werden auch die weiteren Fortsetzungen im gleichen Umfang und an derselben Stelle bringen, damit jene unserer Leser, die die Rede im Zusammenhang lesen und aufheben wollen, sie herausfinden können.

2. Ein weiterer wichtiger Gesichtspunkt des päpstlichen Rundschreibens ist die Entproletarisierung des Proletariats. Sie wird das Ziel genannt, auf das hinarbeiten gebieterische Notwendigkeit ist. Und wiederum erinnern wir uns daran, wie gerade der Nationalsozialismus in jähem Kampfe um die Seele des deutschen Arbeiters die verhehlten Volksmassen dem Marxismus entzogen und sie zu vollwertigen und vollberechtigten Gliedern der deutschen Volksgemeinschaft gemacht hat. An die Stelle der Klassen hat er die Volksgemeinschaft gesetzt, die sich bereits in zahlreichen Fällen als unzerstörbar und einzigartig erwiesen hat. Wir erinnern uns an den 1. Mai des vorigen Jahres, das Fest der deutschen Arbeit, an dem überall in deutschen Landen der Arbeiter neben dem Angestellten, der Bürger neben dem Bauern, der Student neben dem Jungarbeiter, der Kopfarbeiter neben dem Handarbeiter einhermarschierte. Wir erinnern uns an die schönen Folgewirkungen des Arbeitsdienstes, wo wiederum die jugendlichen Angehörigen aller Stände zusammenstehen, um in gemeinsamer Arbeit an dem Aufbau des gemeinsamen Vaterlandes mitzuhelfen. Dieser Grundgedanke des Nationalsozialismus ist demnach ein eminent christlicher und wird in der Quadragesimo anno wiederholt gefordert.

3. Das wichtigste Kapitel aber aus der päpstlichen Weisung ist jenes über die neue Gesellschaftsordnung, betitelt: „Societatis ordo instaurandus“, in dem es heißt: „Unseres Vorgängers Leos XIII. ganzes Denken und Trachten ging gerade auf Wiederaufrichtung der Gesellschaft nach den Grundsätzen gesunder Sozialphilosophie bis zu ihrer Vollendung nach den erhabenen Vorschriften des Heilplans der Frohbotschaft... In Auswirkung des individualistischen Geistes ist es so weit gekommen, daß das einst blühend und reich gegliederte, in einer Fülle verschiedenartiger Vergemeinschaftungen entfaltete menschliche Gesellschaftsleben derart zerfallen und nahezu zerstört wurde, bis schließlich fast nur noch die Einzelmenschen und der Staat übrig blieben, — zum nicht geringen Schaden für den Staat selber. Das Gesellschaftsleben wurde ganz und gar unförmig; der Staat aber, der sich mit all den Aufgaben belud, welche die von ihm verdrängten Vergemeinschaftungen nun nicht mehr zu leisten vermochten, wurde unter einem Übermaß von Obliegenheiten und Verpflichtungen zugebedeckt und erdrückt... (Ist das nicht das Abbild des Staates von gestern?) In heftigem Bemühen müssen Staatsmänner und gute Staatsbürger dahin trachten, aus der Auseinandersetzung zwischen den Klassen zu einer einträchtigen Zusammenarbeit der Stände uns emporzuarbeiten. Erneuerung einer ständischen Ordnung also ist das gesellschaftspolitische Ziel. Durchgreifende Abhilfe hat die Ausräumung des Gegensatzes der Klassen zur unerlässlichen Voraussetzung und erscheint kaum möglich als dadurch, daß wohlgefügte Glieder des Gesellschaftsorganismus sich bilden, also „Stände“, denen man nicht nach der Zugehörigkeit zur einen oder anderen Arbeitsmarktpartei, sondern nach den verschiedenen gesellschaftlichen Funktionen des Einzelnen angehört.“

Wer würde nicht, wenn er diese lichtvollen Anweisungen des Heiligen Vaters liest und hört, an die großartigen Bemühungen denken, die gerade auf diesem Gebiete des Nationalsozialismus in Deutschland gemacht hat. Er hat in dem ersten Jahre seines Wirkens mit unerreicher Konsequenz die berufständische Ordnung in den Mittelpunkt aller seiner wirtschafts- und sozialpolitischen Überlegungen und Bemühungen gerückt und kann auf diesem Felde bereits beachtliche Erfolge aufweisen. Er hat dabei in der deutschen Arbeiterschaft unter der Führung Dr. Ley nicht so sehr zuerst die Ausgestaltung der organisatorischen Form im Auge gehabt, er hat vielmehr zunächst darauf abgezielt, den Klassengeist, dieses ungeliebte Vermächtnis des Marxismus, auszurotten und das ganze deutsche Volk mit den neuen ständischen Vorstellungen zu erfüllen. Er will — etwa im Gegensatz zu Italien — erst den Geist schaffen, der sich den Körper baut, und später, wenn dieser Geist Allgemeingut geworden ist, die notwendigen Formen und organisatorischen Gebilde herausarbeiten.

Fortsetzung folgt.

## Was geht in Oesterreich vor?

Von unserem Wiener Sonderberichterstatter

Die von einigen Zeitungen des In- und Auslandes bereits gebrachte Nachricht, daß der österreichische Heimatschutz mit Deutschland unterhandelt, entspricht den Tatsachen. Die Wiener Zeitungen vom vergangenen Sonntag besprechen die Möglichkeit einer Auflösung der christlich sozialen Partei, andererseits bringen sie in großer Aufmerksamkeit eine Unterredung des Fürsten Starhemberg mit einem Berichterstatter eines ungarischen Blattes, dem gegenüber er die sensationelle Erklärung abgab, daß zwischen dem Heimatschutz und der NSDAP viele Parallelen bestehen.

### Parteiendot?

So schreibt die „Reichspost“, das führende Organ der christlich-sozialen Partei in ihrer Sonntagsnummer unter der Überschrift „Selbstausslösung der Christlich Sozialen Partei“, daß das Programm der Partei Lugers erfüllt sei und sich als Ausdrucksform einer politischen Gemeinschaft in der neuen Zeit nicht mehr behaupten könne. Es könne nicht geleugnet werden, daß die spezielle Gründung des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß, die Vaterländische Front, einen großen Teil der christlich-sozialen Massen bereits aufgefressen habe und deshalb die Nachfolgerin der christlich-sozialen Partei würde. Die „Reichspost“ kommt zu dem Schlusse, daß im Falle der Selbstausslösung der Christlich-sozialen Partei eine vollkommen klare eindeutige Situation geschaffen würde.

1.) Die Gründung eines Ständestaates nach entsprechenden Vorbereitungen ist gewiß.

2.) Parteien können sich in Oesterreich nicht bilden, auch nicht durch Zusammenfassung der von der sozialdemokratischen Partei abgefallenen Splitter. Schon gar nicht ist die Wiederaufstellung der nationalsozialistischen Partei denkbar, die in parteigebundener Form als politischer Machtfaktor überhaupt nie wieder in Frage kommt.

3.) Neuerungen christlich-sozialer Politiker werden nicht mehr fällisch als Rundgebung der Regierung geäußert werden können.

### Habsburg, Juda und Nationalsozialismus

„Fürst Starhemberg erklärte dem Wiener Vertreter des „Mias“, daß zwischen ihm und dem Bundeskanzler Dr. Dollfuß oollkommene Übereinstimmung über die neue Ordnung in Oesterreich herrsche. Zur Habsburgerfrage äußerte sich der Fürst, daß das Unrecht, welches dem Hause Habsburg mit der Enteignung zugefügt worden sei, gutgemacht werden müsse. Wann aber diese Lösung erfolgen würde, bleibe der Zukunft vorbehalten. Da jetzt wichtigere Aufgaben im Gange seien, wird man den günstigen Zeitpunkt abwarten müssen, der geeignet ist, an eine Lösung dieser Frage zu schreiben. Die Judenfrage ist nach Ansicht des Fürsten nicht mit Gewalt zu lösen. Alle Juden, die auf nationaler Grundlage stehen, und den internationalen Irrlehren nicht folgen, kommen überhaupt

nicht in Betracht, wenn man von der Judenfrage spricht. Wenn man sie aufwirft, kann man nur an solche Juden denken, die nicht national sind und sich in das österreichische Schicksal nicht hineinleben können.

Ueber das Verhältnis der Heimwehr zu den Nationalsozialisten erklärte Starhemberg, daß zwischen beiden Parteien gewisse Parallelen bestehen und zwar die Verneinung der Demokratie, die Niederwerfung des Bolschewismus. Auch in wirtschaftlicher Beziehung sind solche vorhanden.

Interessant ist auch eine Rede, die vor den Magistratsbeamten ein Herr des Heimatschutzes, der für den Eintritt in die Gewerkschaft des Heimatschutzes warb, gehalten hat.

Er sagte, angeblich mit Ermächtigung Fey's und Starhembergs: „Die Christlichsoziale Partei Oesterreichs wird sich sehr bald auflösen. Der Beitritt zur Vaterländischen Front kann erfolgen, da auch diese nicht mehr sehr lange bestehen wird. Der Heimatschutz ist die Partei der Zukunft. Was die Nazis anbelangt, so sollen auch diese dem Heimatschutz beitreten, denn in nicht langer Zeit werde die volle Verständigung mit Deutschland erzielt sein.“ Er erklärte weiter, daß Alberti seinerzeit mit Deutschland tatsächlich Unterhandlungen gepflogen habe, jedoch über den Rahmen seiner Vollmachten gegangen sei und aus diesem Grunde abgesetzt werden mußte. Augenblicklich werden zwischen dem Heimatschutz und der NSDAP Verhandlungen gepflogen. Was die Judenfrage anbelangt, so sagte der Redner, daß diese auch in Oesterreich ausgerollt werde, jedoch mit dem Unterschied, daß diese Judenfrage in Oesterreich eine Religionsfrage und keine Rassenfrage sein werde. Er forderte alle Zuhörer auf, keinen Juden zu animieren dem Heimatschutz beizutreten, fügte aber hinzu, daß wenn ein Jude von selbst die Aufnahme beantragt und wünscht, er dann aufgenommen werden wird! Weiters sagte er, daß von nun an keine Juden mehr in öffentlichen Stellungen Eingang finden werden. Zum Schluß betonte er besonders, daß die Nationalsozialisten, die sich entschließen dem Heimatschutz beizutreten, im Herzen Nationalsozialisten bleiben sollen.

### Steht die Klärung bevor?

Daß augenblicklich hier hinter den Kulissen manches vorgeht, daran besteht kein Zweifel, doch kann man beim besten Willen noch nicht klar sehen. Die Legitimisten entfalten eine nicht zu verachtende Tätigkeit. Die Abschaffung der sogenannten Habsburgergehalte dürfte demnächst Tatsache werden und auch die Wiedereinführung des Adels dürfte nicht lange auf sich warten lassen.

Die Nationalsozialisten entfalten eine stille Propaganda, die angesichts der hiesigen Zustände in der Geschichte wohl noch nicht dagewesen ist. Ihre Partei

## Die Deutsche Reichsbahn sorgt für Sicherheit

Das System der induktiven Zugbeeinflussung wird ausgebaut — 160 Kilometer Geschwindigkeit pro Stunde

Von Dr. Wolfgang Peters

Die Deutsche Reichsbahn trifft zur Zeit Vorkehrungen, um auf den Fernstrecken die durchgehenden Züge künftig mit Geschwindigkeiten bis zu 160 Kilometern in der Stunde verkehren zu lassen. Solche Geschwindigkeiten erfordern vor allem auch erhöhte Vorkehrungen für die Sicherheit. Es ist daher im Reichsbahnzentralamt für Bau- und Betriebstechnik in Berlin ein Sonderbezernat eingerichtet worden, das vor allem die technischen Fragen der sogenannten Zugbeeinflussung wissenschaftlich prüft und für die Verwertung in der Praxis vorbereitet. Während früher vielfach mechanische Methoden der Zugbeeinflussung angewandt wurden, ist man seit einiger Zeit bei der Deutschen Reichsbahn dazu übergegangen, ein System der elektromagnetischen (induktiven) Zugbeeinflussung auszubilden. Für den Betrieb der Fernzüge mit Geschwindigkeiten über 100 km kommt allein dieses induktive System in Frage.

Die jetzt neu eingeführte elektromagnetische Zugbeeinflussung hat gegenüber den früheren Versuchen

auf diesem Gebiet den großen Vorzug, daß Teile der fahrenden Lokomotiven mit Streckenteilen nicht in Berührung kommen. Auf der Lokomotive wird ein Magnet angebracht, der während der Fahrt unaufhörlich elektromagnetische Kraftlinien von einer bestimmten Frequenz ausstrahlt. Ferner befinden sich an den Warn- oder Haltsignalen in besonderen Gehäusen untergebrachte Gleismagneten, die auf die gleiche Frequenz abgestimmt sind. Stehen die Signale auf „freie Fahrt“, dann tritt keinerlei Rückwirkung auf den Lokomotivstromkreis ein. Stehen sie dagegen auf „Halt“, dann beeinflussen diese Streckenmagneten, die mit dem Stromkreis des Signals in Verbindung stehen, den Lokomotivmagneten. Dadurch werden auf der Lokomotive besondere Wirkungen hervorgerufen.

Bei den ersten Versuchen auf diesem Gebiet hat man mit einem Energielieferer von nur einer Frequenz auf der Lokomotive gearbeitet. Die neuesten Einrichtungen gestalten das Ausstrahlen dreier Kraftlinienfelder verschiedener Frequenzen von der Lokomotive aus. So bewirkt die Frequenz von 500 Hertz eine unbedingte Fahrperze am Hauptsignal, die Frequenz von 1000 Hertz eine Nachsichtüberprüfung am Vorsignal und die Frequenz von 2000 Hertz eine Geschwindigkeitsüberprüfung an besonderen Stellen des Gleises. Auf der Strecke sind die Magnete so eingerichtet, daß am Hauptsignal solche mit der Frequenz 500, am Vorsignal solche mit

ist noch immer stramm organisiert. Eine große Anzahl von Hochschülern hat das Studium überhaupt an den Nagel gehängt und befaßt sich lediglich mit der Propaganda für die Partei. Sehr viele Sozialdemokraten sind zu den Nationalsozialisten übergegangen. Diese werden zuerst eine Zeitlang beobachtet und erst dann eingestellt. Man ist jedoch

überall der Ansicht, daß es zu keinem blutigen Umsturz kommen wird. Das Bundesheer und die Exekutive ist den Nationalsozialisten gegenüber nicht verfeindlich.

Die gegenwärtige unhalbbare Lage kann nicht mehr lange dauern. Die Klärung wird vermutlich über Nacht kommen.

## Deutschland sieht uns an

Wir veröffentlichen heute eine bemerkenswerte Studie über Jugoslawien, die unter dem Titel „Zwischen Donau und Adria, Landeshafen Jugoslawiens“ kürzlich in einer Beilage des „Berliner Tagblatt“ erschien. Der Verfasser ist Hans Martin Eljier.

„Der Deutsche sieht ins Ausland als ein Mann seines Volkes, der sich mit fester Klarheit seines Deutschtums, seines Blutes, seiner Erbsenbundenheit, seiner Befähigung und seines geschichtlichen Schicksals bewußt geworden ist. Zum ersten Male trägt er seit langer Zeit wieder das Deutschtum an sich und die deutsche Aufgabe für die Gegenwart und Zukunft in sich. Er nimmt damit einen festen Maßstab für den Vergleich mit den anderen Völkern und mit den Zuständen in einem fremden Staat, unter einem fremden Volk hinaus. Er ist nun in der Lage, auch die Befähigung der anderen Völker und ihren augenblicklichen Zustand nicht nur sehen, sondern beurteilen zu können.“

Man muß alle deutschen und europäischen Begriffe beiseite lassen, wenn man Jugoslawien betritt. Wer nur nach Dalmatien fährt, lernt Jugoslawien nicht kennen. Das Königreich wächst aus den noch westeuropäischen bestimmten Bezirken des ehemaligen Österreich-Ungarns und heutigen Sloweniens an der Ränner-Grenze über Kroatien ostwärts sehr rasch in seinen noch ganz selbständigen und konfessionellen Mohammedanismus hinein, der ebenso wie der Übergang von der römisch-katholischen zur griechisch-katholischen Kirche oder wie die Benutzung der griechischen Schrift im Osten gegenüber unserer europäischen im Westen deutlich in den Orient hinüberweist. Auf der Linie Ragusa (Dubrovnik)—Sarajewo—Belgrad scheidet sich Jugoslawien in einen westeuropäischen und osteuropäischen Teil. Diese Linie drückt auch die politischen Spannungen des Reiches deutlich aus. Der westeuropäische Teil mit seiner höheren Kultur, die aber vorzugsweise österreichisch im allen Sinne ist, wie Zagreb zeigt, hoffte die Führung im neuen Königreich mit der Verlegung der Hauptstadt an die Save, nach Zagreb zu erhalten. Stattdessen wurde Belgrad, heute keine Grenzstadt mehr, sondern über die Donau und die Save in die früher ungarische, nun landeseigene Ebene weit hinübersehend die Königs- und Verwaltungsmetropole, die aber nicht von Westen, sondern von Osten her den Zustrom an Kräften und Aufbauwillen bekommt.

Und hier springt nun das eigentliche jugoslawische Problem klar in die Augen. Man muß

dabei von der dalmatinischen Küste, die ihre Kultur von Venedig her empfing und heute außer vom Fremdenverkehr nur noch von der Marine und dem Flugverkehr lebt, absehen. Man muß die das Land gegen die Adria absperrenden Berge übersteigen, hineinwandern in das thüringisch anmutende Bergland, um die Mittwälder Seen, um Sarajewo bis hinunter in die Ebenen, die einst Buzinen genannt wurden. Man muß durch die „Schwarzen Berge“ fahren, auf den neuen Landstraßen, die der militärische Wille hoch über die Pässe, einst nur mit Eiern überschreitbar, gebaut hat, gehen und man muß sehen, wie nur eine große Eisenbahn von Zagreb über Beograd nach Kustub das Land in

## Vollfuß will für das Auslandsdeutschtum sorgen?

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Die Agence Havas meldet, daß bestimmte der österreichischen Regierung nachstehende Persönlichkeiten wie der Führer der Christlich-sozialen Partei Dr. Cernak und der Außenminister Matkaja eine österreichische Arbeitsstelle für die auslandsdeutschen Volksgruppen schaffen wollen. Der Zweck dieser Gründung sei „Deutschland die Hegemonie in der Leitung der Bewegung zugunsten der deutschen Minderheiten im Ausland zu nehmen“. Das sei nötig, um das Auslandsdeutschtum vor dem Nationalsozialismus zu schützen. Es ist zunächst erfreulich, daß von vornherein klargestellt wird, mit welcher negativer Tendenz diese Gründung erfolgt. Die Volksdeutschen Organisationen im Reich haben bisher immer mit der positiven Tendenz einer von staatspolitischen und parteipolitischen Bestrebungen losgelösten Förderung des deutschen Auslandsdeutschtums gearbeitet. Im Deutschen Reich stehen auch keine staatspolitisch gebundenen Persönlichkeiten an der Spitze der volksdeutschen Bewegung, sondern Männer, die in jahrelanger positiver Haltung und Arbeit sich auf dem schwierigen Gebiete der deutschen Volksstumspolitik bewährt haben. Im Reich hat bekanntlich auch der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Heß, in einem vom gesamten Auslandsdeutschtum seinerzeit freudig begrüßten und kommentierten Schreiben dem Volksbund für das Deutschtum im Ausland seine Unabhängigkeit vom Staat und von den staatstragenden politischen Bewegungen des Deutschen Reiches zugesprochen.

seiner nördlichen Hälfte durchschneidet, während drei Viertel des Landes noch auf zwei bis drei langsame Kleinbahnen, auf Autostraßen oder Geröll- und Landwege angewiesen ist. Dann erkennt man klar, daß das Volk noch in voller Ursprünglichkeit für sich lebt, hier der Montenegriner hoch oben in seiner Steinschlucht mit allen heroischen Sitten, dort der Albaner in seinem weißen Gewand ohne Freude an den kleinen Städten, die sich westeuropäisch aufzubauen bemühen, hier die Strenge der Mohammedaner, die noch den Feg und den Frauenkleider tragen, die Strenge des Glaubens in den Moscheen, die Vorherrschaft der Männer, das Gemeinschaftsleben in den Basaren in dem mohammedanischen und dem zigeunerischen Stadteil ungestört aufrechterhalten. Bis ins Tiefste hinein spürt man hier die Ungebrochenheit und die Gebundenheit des reinen volkstümlichen Lebens.

So begegnet denn der deutsche Reisende überall im Lande einer besonderen Freundschaft beim einzelnen und bei manchen kleinen Gruppen, beim wirklichen treuen Kroaten, beim heimatliebenden Slowenen, beim echten alten Serben, bei all denen, die ihr Land wirklich um des Blutes und der Erde willen lieben.“

Im übrigen stehen die maßgebenden auslandsdeutschen Kreise überall positiv zu den geistlichen und geistigen Kräften der Erneuerungsbewegung im Reich, ohne ihre politische Selbständigkeit dadurch beeinflussen zu lassen. Es interessiert das Auslandsdeutschtum außerordentlich, wie die Herren Matkaja und Genossen das Auslandsdeutschtum fördern wollen. Man empfindet es draußen als etwas eigenartig, daß sich die österreichischen Regierungskreise gerade jetzt aus durchsichtigen politischen Gründen, d. h. mit dem offen ausgesprochenen Zweck einer politischen Spaltung des Auslandsdeutschtums um das Auslandsdeutschtum bekümmern sollen. Bisher hat nicht nur jede praktische Förderung, sondern auch das Verständnis für diese Frage gerade in den genannten Kreisen außerordentlich gefehlt. Ein Bild auf das deutsche Südtirol, auf das Sudetendeutschtum und die Schicksale dieser deutschen Stämme dürfte genügen, um Herrn Vollfuß und sein Regime an die begangenen Unterlassungssünden zu erinnern!

## Grenzwischenfall bei Dolnja Vindava

Ein ungarischer Grenzwächter erschossen

Die Agentur „Anala“ meldet: Am 24. Februar bemerkte der Grenzwächter Nikolaus Ristovic beim Grenzsteine Nr. 484 im Bezirke Dolnja Vindava etwa 300 Schritte von der Grenze auf jugoslawischem Gebiete zwei bewaffnete Männer in der Uniform der ungarischen Grenzwächter, die sich immer weiter auf jugoslawisches Gebiet begaben. Als sie auf seinen Anruf, sich über die Grenze zurückzugeben, nicht reagierten, verständigte Ristovic von dem Vorfall das Wachhaus Nr. 35, von wo aus er einen Grenzwächter als Unterstützung erhielt. Beide gingen den ungarischen Grenzwächtern nach, die sich schon 700 Schritte weit von der Grenze befanden, und forderten sie vorschriftsmäßig auf, über die Grenze zurückzugehen. Die beiden Ungarn nahmen aber ihre Gewehre fertig und einer von ihnen gab auf Ristovic einen Schuß ab, der in Notwehr ebenfalls schoß und einen der beiden Ungarn tödlich verwundete. Der andere Ungar lief mit gefülltem Bajonett auf den Begleiter Ristovic los und brachte ihm am Arm eine Verletzung bei, doch konnte ihn unser Grenzwächter überwältigen und entwaffnen. Aus der Darstellung des Vorfalls geht hervor, daß die Schuld an diesem Zwischenfall die beiden Unbekannten in ungarische Grenzwächteruniformen gekleideten Personen tragen. Unsere Grenzwächter gingen im Sinne der bestehenden Vorschriften vor.

der Frequenz 1000 und an besonderen Gleisstellen solche mit der Frequenz 2000 angebracht sind. Das Ziel ist stets, die Waghaftheit des Lokomotiv- oder Triebwagenführers zu überprüfen. Dieser aber befaßt grundsätzlich die Verantwortung für die Sicherheit des Transportes.

Wie wirken diese induktiven Zugbeeinflussungsmethoden sich auf der fahrenden Lokomotive aus? Ueberfährt der Lokomotivführer ein Bortsignal in Warnstellung, erfolgt nach zehn Sekunden eine selbsttätige Zwangsbremmung. Diese kann der Lokomotivführer vermeiden, wenn er die sogenannte Waghaftheitskaste drückt. Für die hohen Geschwindigkeiten der Schnellzüge ist noch eine weitere Sicherung vorgesehen: Wenn nämlich der Zugführer trotz des Drückens der Warnkaste die Geschwindigkeit nicht entsprechend ermäßigt, tritt trotzdem nach weiteren 10 bis 15 Sekunden die Zwangsbremmung ein. Wird ein Hauptsignal in Haltsstellung überfahren, erfolgt in jedem Falle die sofortige Zwangsbremmung. Wenn dagegen ein Streckenteil mit zu großer Geschwindigkeit durchfahren wird, und infolgedessen der Geschwindigkeitsgleismagnet in Tätigkeit tritt, dann ertönt im Führerstand der Lokomotive ein warnendes Klingelzeichen. Auch der Fall ist vorgesehen, daß ein Hauptsignal nicht funktioniert. Dieses kann dann auf besonderen Befehl ohne Auslösung der selbsttätigen Bremmung überfahren werden, wenn der Führer eine besonders

plombierte Befehlskaste drückt.

Von größter Wichtigkeit ist die Tatsache, daß durch Registriereinrichtungen die Geschwindigkeiten, Zwangsbremmungen und die Betätigung der Waghaftheits- und Befehlskaste festgehalten werden. Dadurch ist jederzeit eine Kontrolle möglich.

Auf der Deutschen Reichsbahn sind bisher rund 2000 Kilometer Gleis mit der elektromagnetischen Zugbeeinflussung ausgerüstet worden. Aber diese Einrichtung wird in großzügiger Weise weiter ausgebaut. Ebenso wie der Schnelltriebwagen auf der Strecke Berlin—Hamburg bereits die induktive Zugbeeinflussungseinrichtung hat, werden die von der Reichsbahn in Auftrag gegebenen sechs neuen Schnelltriebwagen damit ausgerüstet werden, die künftig auf den Strecken Berlin—Köln, Berlin—Leipzig und Berlin—Dresden verkehren sollen. Das gleiche gilt natürlich für die Strecken selbst.

In Anbetracht der starken Erhöhung der Geschwindigkeiten die die Deutsche Reichsbahn für die nächste Zukunft plant, ist diese Erhöhung des Sicherheitsmomentes von außerordentlich weittragender Bedeutung. Denn sie beweist, daß auf den deutschen Eisenbahnen stets der Grundsatz in Geltung bleibt: Erst Sicherheit, dann Geschwindigkeit und Bequemlichkeit, ein Grundsatz, der seinen altentwägten Niederschlag in den außerordentlich geringen Unfallzahlen der Deutschen Reichsbahn gefunden hat.

Wie ein Chronometer wird Ihr Magen arbeiten wenn Sie zur Abführung „Magna“-Futur benötigen. Kinder 1 kleinen, Erwachsene 1 großen Beutel in Wasser oder Milch. Wenn Sie das Futur „Magna“ nach dem Essen auf der Wespenspitze einnehmen, so wirkt das gut auf die Verdauung, befreit Stuhlverstopfung, Sodbrennen, Aufstoßen, Erbrechen, schlechten Mundgeruch, Gicht, Magen- und Gebärmertarr, Hämorrhoiden, Wagnerschwüre.

„Magna“ ist in Apotheken zu erhalten 1 Beutel Dtn 4.—

# Aus Stadt und Land

## Celje

### Jahreshauptversammlung des Kulturbundes

Am Donnerstag den 1. März fand die mehrfach angekündigte Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe Celje des Schwäbisch-Deutschen Kulturbundes im Hotel Post statt. Da die erste Versammlung um 20 Uhr nicht beschlußfähig war, so wurde die zweite beschlußfähige Versammlung um 20,30 Uhr eröffnet. In einer vorbildlich kurzen und gedrängten Form wurde die Tagesordnung in 40 Minuten abgewickelt. Der Versammlungsleiter richtete herzliche Worte der Begrüßung an die Erschienenen und stellte den einstimmig genehmigten Antrag, an Seine Majestät König Alexander I. und den Herrn Ministerpräsidenten Nikola Uzunović in Beograd Telegramme abzusenden. Diese Telegramme haben folgenden deutschen Text:

An  
Seine Majestät König Alexander I.,  
Beograd.

Die zu Ihrer Jahreshauptversammlung zusammengetretenen Mitglieder der Ortsgruppe Celje des Schwäbisch-Deutschen Kulturbundes huldigen Eurer Majestät mit untertänigstem und treuestem Gruss.

An den Herrn  
Ministerpräsidenten Nikola Uzunović  
Beograd.

Die Mitglieder der Ortsgruppe Celje des Schwäbisch-Deutschen Kulturbundes bitten Eurer Exzellenz anlässlich ihrer Jahreshauptversammlung den Ausdruck aufrichtigster Ergebenheit entgegennehmen zu wollen.

Anschließend dankte der Obmannstellvertreter, Herr Harrer May, dem bisherigen Obmann, Herrn Dr. Walter Kiehl für seine in den letzten Jahren geleistete aufopferungsvolle Arbeit. Nach der Verlesung des Protokolls der letzten Hauptversammlung und des Jahresberichts für 1933 und dem Kassabericht wurde der neue Vorstand einstimmig gewählt. Da sich niemand mehr zum Worte meldete, wurde die disziplinierte und eindrucksvolle Versammlung geschlossen.

### Massenunglück unter Skifahrern

Der Ausklang der heutigen Winterportaison ist leider ein sehr trauriger. Der Smučarski klub, welcher im Hochbetriebe nur einen Beiruch zu registrieren hatte, muß jetzt eine große Anzahl seiner besten Mitarbeiter betrauern. Vor wenigen Tagen wurde der Skiball „Hüttenzauber“ für den 10. März bestimmt und leider sieht man jetzt witterfeste, braungebräunte Skifahrer von einem hohen Fieber angegriffen. Fast 40 Mitglieder des Klubs wussten zaubern! 40 Köpfe und 80 Hände fielen sich in den Dienst eines Balles und aus dem Arbeitsprogramm erfahren wir bis jetzt nur Kleinigkeiten. Der Saal der „Grünen Wiese“ wird in eine große Bauernstube verwandelt, in der sich alle Besucher wohlfühlen werden und sich von der schweren Arbeit des ersten Märztrittels werden erholen können. Wenn aber dort das Treiben so lässlich sein wird, der kann sich in eine moderne Bar zurückziehen.

„Alga“ zur Massage beim Rheumatismus, Schlaf, Wicht, Stechen und Muskelspannung.

Auf die Handfläche legen Sie etwas „Alga“, mit der befeuchteten Handfläche reiben Sie längs der Muskeln, an der Stelle des Leides wo Sie Schmerzen empfinden. Wenn sich die Handfläche erwärmt und getrocknet hat, befeuchten Sie noch einmal, und reiben Sie wieder. Es wiederholen Sie mehrmals. Danach wickeln Sie den eingezeichneten Teil des Leides in ein Wolltuch ein. Massieren muß man zwei- bis dreimal täglich, und nach Bedarf auch mehrmals. Schon nach den ersten Behandlungen werden Sie ein angenehmes Gefühl und Erleichterung des Schmerzes empfinden. Wenn Sie nur die kleinste Unlust und Spannung empfinden, reiben Sie Ihren Körper mit „Alga“ ein, weil das der Anfang einer schweren Erkrankung sein kann, der Sie mit etwas „Alga“ vorbeugen werden.

„Alga“ ist in allen Apotheken, Drogerien und Spezialegeschäften zu erhalten! 1 Flasche Ls 14.—.

rückziehen. Weitere wird vom Herrn R. Blechinger entworfen und im chinesischen Stile ausgearbeitet. Da auch sehr gemüthliche Separées eingerichtet werden, dürfte die Bar eine wahre „gelbe Gefahr“ werden.

Wir wollen uns nicht in langatmige Beresprechungen verfeigen, aber eine Behauptung unterstreichen wir kräftig: „Wer den Skiball am 10. März besuchen wird, kann endlich erfahren wie man billig und gemüthlich Wochendend erleben kann.“

**Evangelische Gemeinde.** Vom Evangelischen Pfarramt Celje wird uns mitgeteilt: Sonntag den 4. März findet der Gemeindegottesdienst um 10 Uhr, der Kindergottesdienst um 11 Uhr im Gemeindefeal des Pfarrhauses statt.

**Das städtische Gaswerk** in Celje teilt mit, daß es ab 1. März wieder hochkalorisiertes Gas liefert. Sollten einzelne Gasapparate in den Wohnungen nicht einwandfrei funktionieren, so möge sofort die städtische Gasanstalt verständigt werden, die das Regulieren aller Apparate, ihre Reinigung und kleinere Reparaturen daran kostenlos ausführt.

**Wichtiger Vortrag.** Das Handelsgremium veranstaltet am Dienstag den 6. März im „Ortni dom“ einen Vortrag über die neuen Steuer Vorschriften. Das Thema ist gegenwärtig von größter Aktualität und dürfte außer den Kaufleuten auch die Gewerbetreibenden in hohem Maße interessieren.

**Die Regulierungsarbeiten** am Koproreingebäude werden fortgesetzt. 20 Arbeiter sind beschäftigt, das Hochbett in seinem letzten Abschnitt bei Dobrava auszubauen und zu festigen. Die Arbeiten werden etwa 14 Tage beanspruchen. Dann ist auch der Teil im Gebiet der Umgebungsgemeinde reguliert. Dringend notwendig erscheint jedoch jetzt der Bau einer Brücke, über den die Deckschraube führen würde. Wie man hört, denkt sie der Straßenbauauschuss zu bauen. Die Arbeiten müßten aber bald begonnen werden, damit das Bett nicht abgesperrt zu werden braucht, was in der Zeit der Frühjahrshochwasser leicht zu einer großen Gefahr werden könnte.

**Zur Frage Stadtpark.** Wie man erfährt, soll unser Stadtpark in einen englischen Park umgewandelt werden. Die Blumenanlagen und Zierale sollen auf städtische Verschönerungsanlagen übertragen werden, wo das Hochwasser keinen Schaden anrichten kann. — Wir und alle, die den herrlichen Stadtpark schätzen und lieben, hören mit Trauer, aber auch mit einem gewissen Bestreben diese Nachricht. Man versteht nicht ganz, warum das schöne Fiedel-Erde, das wir in der nächsten Nähe der Stadt besaßen, nun in einen weniger reizvollen „englischen Park“ umgewandelt werden soll! Es ist richtig, die Erhaltung des bisherigen Stadtparks hat infolge der dauernden Ueberschwemmungsschäden große Summen erfordert. Dann soll man eben tragen, die Gefahr der Ueberschwemmung zu beseitigen, anstatt den Stadtpark zu entfernen! Wenn die Regulierung der Sann, die ja gottlob in Angriff genommen werden soll, durchgeführt ist, dann besteht auch für den Stadtpark keine so große Gefahr mehr. Der Verschönerungsverein würde sich ein großes Verdienst erwerben, wenn er sich zudem dafür einsetzen würde, daß innerhalb der Sannregulierungspläne auch entsprechende Schutzanlagen für den Park vorgesehen werden. Denn seine Erhaltung bedeutet bares Kapital, weil er auch schon im Auslande einen ausgezeichneten Ruf genießt. Und die Celjer Bürger selbst? Haben die nicht ein Recht auf Erholung und Freude in einer so entzückenden und reizvollen Umgebung wie sie bisher der Stadtpark bot?

**Das Kriegerbeil eingegraben . . . es spielt Rony Jazz, Klubljana.** Im Smučarski klub entstanden während der Vorgesprechungen des „Hüttenzaubers“ sofort zwei Parteien. Das eine Lager war für echte, wenn auch schwere Bauernmusik, während die Gegenpartei um klassische Stimmungsmusik kämpfte. Im Interesse des Hüttenzaubers haben die Bauernbändler nachgegeben. Der Manager der Rony Jazz hat von diesem erregten Streit erfahren und veranstaltete sofort die Uebersiedlung eines Ensembles nach Svetina, wo selbst es von der dortigen Kapelle (ihre schärfste Konkurrenz) auf den richtigen Lakt und Schwung umgearbeitet wird. Auf diese Weise hofft er beiden Parteien gerecht zu werden. Am 10. März ist der erste Skiball, an dem statt Dudelsack Saxophon geblasen wird.

## Maribor

**Die Borba** vom 23. Februar fällt wieder einmal über den Kulturbund her und berichtet über diesen Schaudermärchen. So behauptet sie, daß der Kulturbund Kinder slowenischer Eltern regelmäßig zu sich einlädt, um diese zu germanisieren. Weiters sagt sie, daß der Kulturbund an diese Kinder Kleider, Schuhe Bücher und Anderes verteilt, um sie heranzuziehen und ihrer Nation zu entfremden. — Der schwäbisch-deutsche Kulturbund in Maribor weist diese Anwürfe energisch zurück. Er erklärt ausdrücklich, daß er ein „Germanisieren“ oder An-sich-ziehen solcher Kinder streng ablehnt. Er nimmt nur solche Kinder auf, deren Eltern mit eigenhändiger Unterschrift bestätigen, daß sie Deutsche sind und zu Hause das Deutsche als Familiensprache sprechen. Diese Bedingungen stehen nicht nur auf dem Papier, sondern werden streng eingehalten und werden in zweifelhaften Fällen überprüft. Alle diejenigen, die diesen Bedingungen nicht entsprechen, wurden und werden ausnahmslos zurückgewiesen. Die Beweise für die Richtigkeit des Gesagten stehen den Behörden jederzeit zur Verfügung. Dieselben Bedingungen werden auch bei den Weihnachtsbescherungen gestellt, nicht nur in der Stadt, sondern auch auf dem Lande. Bei der zu Weihnachten stattgefundenen Bescherung hat auch ein Organ der hiesigen Polizeibehörde Gelegenheit genommen, die angeführten Erklärungen der Eltern zu überprüfen. Man hat diese in vollster Ordnung befunden. (Anmerkung der Schriftleitung: Die Bemerkung der „Borba“, daß die Unterstützung armer Kinder mit Lebensmitteln, Schuhen und Kleidern einen „Seelenlauf“ slowenischer Kinder darstellt, führt zu der Konsequenz, daß alle Deutschen jedem slowenischen Bettler die Türe weisen müßten, um nicht bei nächster Gelegenheit von der „Borba“ als „Seelenläufer“ denunziert zu werden. Dabei weiß jeder, daß 99% der unzähligen Bettler slowenischer Nationalität sind und daß jeder Deutsche bei Armen nie nach Nationalität, sondern nur nach der Bedürftigkeit und Würdigkeit gefragt hat. Sollte die „Borba“ aber doch dieser Meinung sein, so bliebe viel deutsches Geld im deutschen Sack.)

**Maribor — Industriestadt.** Aus Maribor wird uns berichtet: Aus unserem vor noch kaum 30 Jahren verträumt und fast an alte Zeiten gemahnenden Städtchen ist um eine ganz richtig gehende Industriestadt geworden. Vor dem Kriege gab es außer der allerdings repräsentativen Eisenbahnwerkstätte noch zwei Brauereien, von welchen eine infolge Uebernahme durch eine Aktiengesellschaft (getarntes jüdisches Kapital) nun liquidiert und die Arbeiter entlassen hat, und einige Lederfabriken. Nach dem Kriege legte bald die Industrialisierung ein. Außer Eisen- und Metall verarbeitenden Fabriken gibt es heute auch welche, die chemisch-technische Produkte erzeugen. In der Hauptsache ist jedoch die Textilindustrie zu erwähnen die den ersten Rang einnimmt. Zwei von den Textilfabriken sind als ganz große Unternehmungen anzusprenchen. Es ist natürlich, daß man in unserer Stadt maßgebenderorts daran gegangen ist, diesen Industrien (Neugründungen) bestimmte Bezirke zuzuweisen, denn in der inneren Stadt kann man sie, abgesehen von der mangelnden Entwicklungsmöglichkeit, schon wegen des Lärms, den sie zwangsläufig verursachen, nicht brauchen. Beispielsweise ist am linken Draufser der Teil, der gegen Ramnca zu liegt, lediglich für Wohnhausbauten, Villen, usw. reserviert. Hier werden keinerlei Baubewilligungen für Fabrikobjekte erteilt. Die Baubewegung ist auch hier so reg, daß das ganze Terrain bis zum sogenannten Gamsgraben bereits in einigen Jahren geschlossen verbaut sein dürfte. Hier entsteht ein neues Villenviertel. Das rechte Draufser, also die Magdalenaenvorstadt, Stundenci, Tezno und Pobrezje beherbergen in der Hauptsache jene Industrien, die durch Rauchentwicklung

### Ettern!!!

die Glut und Zufriedenheit in ihrer Familie wünschen, müssen sofort wissen, daß im Falle, wenn an einem Familienmitglied Geschwulst, Mangel an Appetit, Nervosität, häufige Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, leichte Gereiztheit, Müdigkeit, zu bemerken ist, daß dies die Folgen von: Blutarumt sind. Es werden schweren Krankheiten vorbeugen, wenn Sie sofort Stärkung des Blutes durch das Eisenpräparat vornehmen, und das ist „Energyn“ zur Stärkung des Blutes, der Nerven und des Appetites. Die Ärzte behaupten, daß zur Erhaltung der Kinder und Erwachsener 3 große Flaschen genügen. Es hat guten Geschmack, Kinder und Erwachsene trinken es gerne.

„Energyn“ ist in Apotheken zu erhalten, halber Liter Dtn 35.—.

oder Vermittlung übler Gerüchte sowie durch übermäßigen Lärm nicht gut nahe dem Stadtzentrum etabliert werden können. Der Ill. Bezirk Melling beherbergt hauptsächlich die Textilindustrie. Da in Maribor die Textilindustrie unseres Staates am dichtesten ist, wird schon jetzt sehrweise vom jugoslawischen Markt abgekauft.

**Wem gehört der wertvolle Anhänger?**  
Aus Maribor wird uns berichtet: Dieser Tage wurde ein Mann wegen verdächtigen Anlaufes bzw. Verkaufes eines wertvollen Anhängers verhaftet. Bei einem hiesigen Juwelier erschien nämlich dieser Mann und bot einen wertvollen Anhänger zum Verkauf an. Der Juwelier erstand schließlich das Schmuckstück um den Preis von 4.200 Din. Immerhin kam ihm die Sache verdächtig vor und er benachrichtigte die Polizei. Diese verhaftete den Mann, der vorgibt, das Schmuckstück von einem Eisenbahner im vergangenen Jahre aus dem lächerlichen Betrag von 90 Din erworben zu haben. Dieser soll wieder den Anhänger irgendwo in einem Personenzug gefunden haben. Das Schmuckstück ist ein schwerer ovaler Goldanhänger mit Brillanten und Saphiren besetzt, die in Platin gefasst sind. Die Polizei befragt den Mann in Gewahrsam und ist einerseits bemüht, die Frage über die Herkunft des Schmuckstückes aufzuklären, andererseits ist sie auf der Suche nach dem Verursacher.

**Der Jahresvoranschlag** unserer Stadtverwaltung ist, wie wir aus Maribor erfahren, von der Banalverwaltung in Ljubljana bereits genehmigt und an das Finanzministerium weitergeleitet worden.

**Vorbereitung der „Festwoche“.** Aus Maribor wird uns berichtet: Die Vorbereitungen für die heutige „Festwoche“ sind bereits aufgenommen worden. In diesem Rahmen sollen auch heuer einige Ausstellungen stattfinden, der Vergnügungspart hingen wird eine weitere Vergrößerung erfahren, da er sich bis jetzt als gute Einnahmequelle erwiesen hat. Die Vertreter der Organisation „Maribor-Festwoche“ werden dieser Tage zu ihrer ersten Sitzung zusammentreten.

**Arbeitslose müssen Legitimationen besitzen.** Aus Maribor wird uns berichtet: Alle Arbeitslosen die in unserer Stadt zuständig sind und hier wohnen, werden aufgefordert, sich beim Sozialpolitischen Amt unserer Stadtgemeinde zu melden. Dort erhalten sie Legitimationen. Jene Arbeitslosen die ohne Legitimation dorthin kommen, werden in ihre Heimatgemeinde abgehoben.

**Heimische Arbeiter im Ausland gefragt.** Aus Maribor wird uns berichtet: Die Saisonarbeiter aus Prekmurje sind als Auslandsarbeitskräfte bei Feldarbeiten sehr beliebt. Immer wieder werden nur sie von allen Seiten angefordert. Früher gingen sie alljährlich nach Deutschland. Nun interessiert sich Frankreich für sie. Einige Transporte sind bereits abgegangen. Genommen werden jedoch nur solche Feldarbeiter, die aus dem Ueberraingebiet stammen und noch in keinerlei Fabriksunternehmungen beschäftigt waren.

**Wegen betrügerischer Auktionen** wurde dieser Tage der hiesige Guttmacher A. Auer verhaftet und dem Kreisgericht eingeliefert. Wie wir weiter erfahren, hatte er eine Bankeinlage von 300.000 Dinar verheimlicht. Die Polizei hat das Sparbuch beschlagnahmt.

**Heu- und Strohmarkt am 28. Feber.**  
Aus Maribor wird uns berichtet: Zufuhren: 5 Wagen Heu, 4 Fuhrten Grumet und 4 Fuhrten Stroh. Heu und Grumet wurden zwischen 25 und 35 Din, Stroh mit 22 bis 25 Din pro 100 kg gehandelt.

## Slovensta Bistrica

**Das „Kotkreuz“-Lontino** bringt nur morgen Montag um 20 Uhr das herrliche Tonfilm drama „Geheite Menschen“, nach dem berühmten Roman „Der schwarze Mann“ von A. Maehard, mit Eugen Klopfer, dem kleinen Hansi Feher, Vladimir Solosoloff, Emilie Uda u. a. in den Hauptrollen zur Vorführung. Ein Film rührender Vater- und Kindesliebe. — Nächsten Samstag um 20 Uhr die 100% ige deutsche Tonfilmoperette aus dem Solodatenleben „Susanne tanzen“ mit Oskar Kartweis, Friedl Haerlin, Grell Theimer, Ernst Beredus, † Albert Paulig u. a. — Vorher stets Paramount-Tonwoche u. a. — Vorher stets Beiprogramm.

**Rentensteuer.** Die Steuerabteilung des Finanzministeriums richtete an alle Steuerämter die Aufforderung, auf Grund des § 106 des Steuergegesetzes durch öffentliche Rundmachung die zur Zahlung der Rentensteuer Verpflichteten aufzufordern, ihre Steuerbefreiungen in der Zeit vom 1. bis 31. März einzureichen. Nach diesem Tage haben die Steuerämter für jede Gemeinde ein Verzeichnis jener Rentensteuerpflichtigen anzulegen, die ihre Befreiungen nicht vorgelegt haben und diese im Wege von persönlichen Aufforderungen zu veranlassen, ihre Befreiungsbögen in der Zeit vom 20. bis 28. April einzureichen. Zugleich sind alle Gemeinden aufzufordern, über jene Personen, die ein Steuerbefreiungsbogen nicht vorlegen, aber ein Einkommen besitzen, daß der Rentensteuer unterliegt, Bericht zu erstatten und es gleichzeitig mit den Steuerbefreiungsbögen vorzulegen. Besondere Aufmerksamkeit haben die Steuerämter jenen Renteneinkommen zuwenden, die aus dem Ausland kommen, wie Bezüge aus Patenten, Lizenzen, kaufmännischen Schutzmarken usw., für die sie die notwendigen Angaben in den Akten für die Vorführung der Gesellschaftsteuer finden werden. Von allen diesen Einkommen ist eine Steuer von 15 v. H. zu berechnen.

**Berichtigung.** In einem Teil der Auflage unserer letzten Nummer ist uns ein bedauerlicher Irrtum unterlaufen. Der letzte kurze Absatz des Artikels „Wir und die Arbeitsgemeinschaft für deutsche Kinderheiten in Wien“ erschien fälschlich unter der Notiz „König Boris in Berlin“.

# Sport

## Stiklub Celje

**Alpiner Skikurs.** Als Abschluß der Skisaison veranstaltet der Stiklub Celje, am 2. April (Ostersonntag) vom Sannatalerfattel zum Dreiseil einen Abfahrtslauf. Anschließend daran wird ein sechstägiger Skikurs abgehalten. Dieser Kurs ist besonders für solche Skifahrer gedacht, die schon ein gewisses Können besitzen, jedoch im alpinen Gelände noch unsicher sind. Den Teilnehmern soll jene Technik beigebracht werden, die unbedingt notwendig ist, um in jedem Gelände die Ski zu meistern und auf Touren seinen Mann zu stellen. Am Osterherum sind die Schneeverhältnisse am Dreiseil gewöhnlich ideal, der feine Firn gestattet eine spielende Führung der Bretten und de-halb eine mühelose Erlernung aller Schüwänge. Den Kurs leitet ein Verbandslehrer des Stiklub. Am allen die Beteiligung zu ermöglichen, werden die Kosten so niedrig wie möglich berechnet und ebenfalls belohnt. Die gemeinsame Abfahrt erfolgt am Karfreitag. Wer seinen Osterurlaub in Sonne und Frischluft billig und schön verbringen will merke sich vor:

Vom 2. bis 8. April Skikurs am Dreiseil.

## Fußballwettspiele

**Athletik S.A. : S.A. Olimp, Spielbeginn 14 Uhr**  
**S.A. Celje : S.A. Jugoslawia, Spielbeginn 16 Uhr**

Sonntag den 4. März finden auf dem Sportplatz Glacis die oben angeführten Wettspiele für den Fond des L. R. B. statt. Die Paarung erfolgt zufolge Auslosung durch den Unterverband. Am Sonntag dem 11. März spielen die beiden Sieger sowie die beiden Unterlegenen gegeneinander. Die Athletiker sowie auch Olimp haben heuer noch keine Wettspiele absolviert und treffen unvorbereitet aufeinander. Beide Mannschaften lieferten sich immer sehr spannende Kämpfe, darum ist auch diesmal ein anregendes und faires Spiel zu erwarten. Das Spiel wird vom Schiedsrichter Herrn Janto Wagner geleitet.

Während S. A. Celje heuer schon zwei Spiele hinter sich hat tritt S. A. Jugoslawia zu diesem Spiel unvorbereitet an. Hier dürfte jedoch wohl die bessere Kondition der Mannschaft von S. A. Celje für den Sieg ausschlaggebend sein, immerhin wird Jugoslawia trachten, durch Aufopferung das Resultat für sich so gut wie möglich zu gestalten. Dieses Spiel wird vom Schiedsrichter Herrn Dohs geleitet.

## Kulturbund

### Rückblick und Auschau

Wichtige Beschlüsse des Bundesaussschusses

Der PresseDienst des Schwäbisch-Deutschen Kulturbundes berichtet aus Rostock:

Der Bundesaussschuß des Schwäbisch-Deutschen Kulturbundes trat am 25. Feber um 1/10 Uhr vormittags zu seiner diesjährigen ersten ordentlichen Sitzung zusammen, die unter dem Vorsitz des Bundesobmannes Johann Reks stand und der 24 Bundesaussschußmitglieder beiwohnten. Da zu dieser Sitzung auch die Ortsgruppenobmannen Einladungen erhalten hatten, konnten die Vertreter von 37 Ortsgruppen begrüßt werden.

Einer der Hauptpunkte der reichhaltigen Tagesordnung beschäftigte sich mit Maßnahmen gegen Schädigungen des Ansehens des Kulturbundes, wie diese in letzter Zeit durch die Ausstreuung und Verbreitung unwahrer Gerüchte bedauerlicherweise vielfach festgestellt werden mußten. In diesem Zusammenhange hatte sich der Bundesaussschuß auch mit der Schreibweise der in Beischlüssen erscheinenden „Deutschen Volkszeitung“ zu beschäftigen.

Nachdem zwei Artikel der Beischlössler „Deutschen Volkszeitung“ verlesen worden waren, die völlig unwahre und entstellte Berichte über die letzte Hauptversammlung des Kulturbundes enthielten, die offensichtlich darauf abzielten, den Kulturbund verächtlich zu machen, wurde der verantwortliche Schriftleiter dieses Blattes, Dr. Nikolaus Haglinger im Sinne des § 24 der Satzungen dauernd aus dem Kulturbunde ausgeschlossen.

Die Bundesaussschußmitglieder und Vertreter der Ortsgruppen wurden ferner beauftragt, in ihrem Wirkungskreise über die Kulturbundarbeit aufklärend zu wirken und jeder böswilligen und zerstörenden Äußerung, die an der Tätigkeit des Kulturbundes geübt wird, mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten. Danach gelangten zu diesem Punkte noch eine Reihe von Vertrauensundgebungen für die Bundesleitung zur Verlesung, die solche Ortsgruppen eingeladen hatten, denen die Entsendung eines eigenen Vertreters nicht möglich war.

Es folgte nun ein ausführlicher Bericht über die noch im Gange befindlichen Arbeiten, vor allem die Jugendarbeit, und ein ausführlicher und abschließender Bericht über das große Winterhilfswerk „Brüder in Not“, dem ein so schöner Erfolg beschieden war. Auch das Fortschreiten der Tätigkeit auf dem Gebiete der Lehrlingsfürsorge wurde besonders hervorgehoben.

Den örtlichen Verhältnissen Rechnung tragend, wird die Tätigkeit in den Sommermonaten in manchen Ortsgruppen voraussichtlich eine Unterbrechung erfahren, doch hat sich die Bundesleitung für die nächsten Monate außer der Vertiefung der bisherigen Arbeitsgebiete zwei große Aufgaben gestellt u. zw. die planmäßige Einbebung von Beiträgen für die Deutsche Schulstiftung und die Unterstützung der von schwäbischen undemittelten Kindern zahlreich besuchten deutsch-herbischen Schule in Beograd, die in Form von Patenschaften erfolgen soll.

Nachdem noch ein überaus bedeutsamer Ausbau des schon bestehenden Pressedienstes des Kulturbundes erwogen und in Aussicht genommen wurde, schloß Bundesobmann Reks, die eindrucksvolle verlaufene Bundesaussschußsitzung um 1/4 4 Uhr nachmittags.

## Am Fahrkartenschalter

Rübes ist aus Rön nach Berlin gekommen und möchte, nachdem er sich die Stadt angesehen, über Düsseldorf zurückfahren. Am Schalter entpinnt sich folgendes Gespräch:

„Herr Kartenheber, ich möcht' mal rasch nach Düsseldorf.“

„Zweiter oder dritter?“

„Dritter, was dachten Sie denn?“

„Schön!“

„Was kost' die Kart?“

„28.70.“

„Markt?“

„Natürlich.“

„Das ist aber teuer hier!“

„Wieso teuer?“ fragt der Beamte.

„R, bei uns in Rön zahl ich für ein Billet nach Düsseldorf nur eine Mark fünfundsiebzig!“

# Interessantes Allerlei

## Frisurenmode im Frühjahr 1934

Die grundlegende Umwälzung in der Frisur-Hutmode bedingt auch eine Aenderung in der Frisurführung der Frisur. Der neue Frisurjahrs-hut wird im Gegenjahre zu früher ganz aus dem Gesicht getragen teilweise so hoch, daß der Haar-anfang der Stirne und ein Teil der Seite voll zur Geltung kommt. Trotzdem der neue Hut sehr wirkungsvolle Momente hat — der breitaufgeschlagene Hutrand und der flache Kopf — fehlt ihm doch das letzte Merkmal, das eine Einheit fordert. Diesen Mangel muß die Frisur erliegen, daher ist es notwendig, ihr die größte Aufmerksamkeit zu widmen. Hier das Richtige hervorzuzubringen, damit Stirn und Seitenpartien nicht mit allzu schweren Locken oder Wellen überlastet wirken, muß Aufgabe des geliebten Friseurs sein. Duftige Locken auf der Stirne und schön geformte weiche Wellen zum Gesicht frisieren, sind auch bei einem jungen frischen Gesicht notwendig, trotzdem die neue Hutform diese Vorzüge voll zur Geltung bringt. Wo aber die Natur diese versagt hat, läßt sich die herbe Linie durch die oben beschriebene Art vollkommen verdecken. Bei dieser Frisur gebührt der Wasserwelle der Vorzug; sie kann hier verschiedenartig und mit Leichtigkeit eine persönliche Note hervorbringen, ohne daß am Haarschnitt viel geändert werden muß.

Selbstverständlich darf das Nackthaar keine übermäßige Länge haben, es muß gut effiliert sein, um auch dem Hintkopf die entsprechende Form geben zu können. Bei längerem Haar empfiehlt sich eine leichte aparte Lockenrolle als Abschluss für den Hut. Auch der Damenfrisur in Celje.

## Weltsprachen-Bilanz

Das Sprachvolumen, der Verbreitungsraum einer Sprache, ist der Maßstab für die Kraftstärken eines Volkes und seines Weltinflusses.

Wie sieht dies vom interkontinentalen Standpunkt aus?

|                                                         |  |
|---------------------------------------------------------|--|
| An 1. Stelle steht Chinesisch mit 453 Mill. Sprechenden |  |
| " 2. " " Indisch " 230 " "                              |  |
| " 3. " " Englisch " 163 " "                             |  |
| " 4. " " Deutsch " 91 " "                               |  |
| " 5. " " Spanisch " 80 " "                              |  |
| " 6. " " Russisch " 70 " "                              |  |
| " 7. " " Französisch " 45 " "                           |  |
| " 8. " " Italienisch " 51 " "                           |  |

Vom kontinentalen, also europäischen Standpunkt aus:

|                             |  |
|-----------------------------|--|
| An 1. Stelle: Englisch      |  |
| " 2. " " Deutsch            |  |
| " 3. " " Russisch und       |  |
| an 4. " " erst Französisch! |  |

Die deutsche Sprache wird also, kraft ihrer Verbreitung, von mehr als doppelt soviel Menschen gebraucht wie die französische! Es ist notwendig, daß Du als Deutscher dies weißt!

## Der höchste freistehende Holzturm der Welt

rdv. Stuttgart, 19. Februar:  
Für den Großhändler Mählschläger ist jetzt der 190 Meter hohe Sendeturm fertiggestellt worden, der als der höchste freistehende Holzturm der Welt

gilt. Den Turm krönt der 10 Meter im Durchmesser betragende, 12 Zentner schwere Antennenring. Acht Kupferseile verbinden den Ring mit der Spitze des Turmes. Der Antennenring hat die wichtige Aufgabe, im Umkreis von 130 Kilometer einen schwundfreien Empfang des Senders zu gewährleisten. Wie der Breslauer Sender hat auch der Mählschläger-Sender eine vertikale Einstrahlantenne, die in der Höhe des Antennenturmes ausgepannt ist und oben im Ring endet.

## Wenn eine Königin reist

Vom Telegraphenamt in Hatfield in der Grafschaft York, England, verbreitete sich lawinenartig die Nachricht von einer bei Lord Salisbury eingegangenen Depesche: „Königin trifft morgen Mittag 13 Uhr.“ Der Bahnhof wurde festlich geschmückt, die Straßen dekoriert, Ehrenjungfrauen wurden bestellt, und der Bürgermeister stürzte sich in den Staub und erwartete an der Spitze einer Deputation den hohen Besuch. Die Spannung erreichte ihren Höhepunkt, als Lord Salisbury, merkwürdigerweise im Mantelgewand, am Bahnhof erschien. — Der Zug lief ein, die bereitgestellte Kabelle intonierte: „God save...“ der Lord ging auf den Zug zu, am Erstklasswagen vorbei zum Gepäckwagen ließ sich vom Postkassettier ein kleines rundes Bäckchen versehenes Palet aushändigen. Dann verließ er ruhig den Bahnhof. — Erst am Abend fand sich die Lösung der rätselhaften Angelegenheit: Lord Salisbury ist einer der leidenschaftlichsten Bienenzüchter Brianniens und hatte sich aus London eine — Bienenkönigin schicken lassen.

## Arbeitsloser Oeko om

empfiehlt sich zum beschnitten und pflanzen von Obstbäumen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 37867



Dečkov trg 4

## Strümpfe

in allen Qualitäten

kauft man gut und billig

bei MATO

## Gasthof Lisse

(Petriček)  
noch einmal **Hauschlachtung** am Sonntag den 4. März.  
Um recht zahlreichen Besuch bitten  
Der Gastgeber.

## Kontoristin

mit langjähriger Praxis, perfekt Deutsch, Slowenisch u. Kroatisch. Flinke Maschinenschreiberin und Stenographin. sucht Stelle. Adresse in der Verwaltung d. Bl. 37866

## Alle Gattungen

## Handarbeiten

Sticken, Ajouren, Knopflocher usw. werden schnell und billig angefertigt. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 37847

## Haus

in Celje zu kaufen gesucht. Anträge an die Verwaltung des Blattes 37857

## Möbl. Zimmer

mit ganzer Vorpflegung im Zentrum der Stadt ab 1. April zu vermieten. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 37851

## Tüchtiges

## Stubenmädchen

mit Jahreszeugnissen gesucht — nur solche die perfekt im Servieren, sauber im Aufräumen sind. Wäsche ausbessern verstehen und lange auf einem Posten bleiben mögen. Zeugnisabheften und Photographien senden an Frau Ida Felzer Zagreb, Jurjovska 31-A.

## Dame

Mitte 30, temperamentvoll, sucht schriftl. bzw. persönl. Gedankenaustausch mit gebildetem Partner. Zuschriften erbeten unter „Glocken-klang-Mariator 37860“ an die Verwaltung des Blattes.

## Der weitere Schritt zur Verbilligung der Anzüge

Für die Frauen das allerbeste:

schöne, bestens ausgeführte Damenmäntel  
Din 190.—, 240.—, 290.—, 340.—, 390.—, 490.—, 590.—

## Herrenanzüge

Din 180—790

## Knabenanzüge

Din 160—590

## Moderne Hosen

Din 70—160

## Wasserdichte

## Hubertusmäntel

Din 270—320

Die Preise der Rohstoffe sind auf dem Weltmarkt bedeutend gestiegen. Wir lassen uns dadurch nicht beeinflussen. Mit verdoppelten Kräften arbeiten wir an unserer Aufgabe. Alle Schichten der Bevölkerung gut und billig zu bekleiden.

## Sommer-Janker

Din 120—140

## Kinder-Anzüge

Din 60—150

## Marineanzüge

für Kinder  
Din 90—170

## Hubertusmäntel

für Kinder  
Din 160.—

## Unser Stolz dieser Saison:

Ein kompletter Herrenanzug aus Wolle schon Din 180.—

Ein kompletter Kinderanzug schon . . . . . Din 60.—

Für die ganze Familie finden Sie gute, schöne und billige Bekleidung bei

# TIVAR

# ODIJELA

## KAUFE BRUCHGOLD

sowie Silber- und Goldmünzen zum Tagekurs.

R. Almoslechner, Juwelier  
Prešernova ulica Nr. 1, Celje.

## Zwei schön gelagerte

## möbl. Zimmer

fünf Minuten vom Bahnhof entfernt, sind zu vermieten. Auf Wunsch auch mit Vorpflegung. Celje, Miklavski hrib 6.



## LEIPZIGER FRÜHJAHRSMESSE 1934

Beginn am 4. März

### 33 1/2 % Fahrpreismässigung auf den deutschen Reichsbahnstrecken!

Alle Auskünfte gratis!

Ing. G. Tönnies, Ljubljana, Dvorakova ul. 3/II.  
oder  
Zvanični biro izpričevanja sajma Beograd, Knež Mihajlova 3